



**Gottesdienst für die
Sonnenberggemeinde 22.3.2020**

Laetare

**Anstatt der Musical-Aufführung des
CVJM**

Pfarrer Hartmut Mildenberger

Eingangswort

Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes

Heute ist der Sonntag **Laetare**, *freut euch* heißt das. Mitten in
der Passionszeit sollen wir die Freude nicht vergessen. Mitten
in der Corona-Krise sollen wir uns an Ostern erinnern. Das
Leben siegt.

Der Wochenspruch: *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde
fällt und erstirbt, bleibt es allein, wenn es aber erstirbt, bringt
es viel Frucht.*

Wie wichtig gerade heute: Wenn etwas zu Ende geht, kann
Neues entstehen. Jesus leidet und stirbt. Wir wissen gerade
nicht, wohin das alles gehen soll, manche sind sehr krank.
Jesus überwindet den Tod. Gott will, dass wir leben. Er
befreit.

Leider fällt das Musical ,auf das sich die Kinder so gefreut
haben, aus.

Deshalb ein Kurzgottesdienst mit Bezug zu Mose und zum
Auszug aus Ägypten.

Lied: Von Befreiung singt ein Spiritual, das unterdrückte Sklaven gesungen haben und wir rufen mit ihnen. Unser Ägypten heißt Corona. EG603

When Israel was in Egypt's land, let my people go, oppressed so hard they could not stand, let my people go.

Go down, Moses, way down in Egypt's land, tell old Pharaoh: Let my people go.

2. »Thus spoke the Lord«, bold Moses said, let my people go, »if not I'll smite your first born dead«, let my people go.

3. »No more shall they in bondage toil«, let my people go, »let them come out with Egypt's spoil«, let my people go.

4 The Lord told Moses what to do, let my people go, to lead the children of Israel through, let my people go.

Wir beten den Wochen- **Psalm 84** EG734

Psalm 84

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen

Wie lieb sind mir deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

Meine Seele verlangt und sehnt sich
nach den Vorhöfen des Herrn;

mein Leib und Seele freuen sich
in dem lebendigen Gott.

Der Vogel hat ein Haus gefunden
und die Schwalbe ein Nest für ihre Jungen –

deine Altäre, Herr Zebaoth,
mein König und mein Gott.

Wohl denen, die in deinem Hause wohnen;
die loben dich immerdar.

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten
und von Herzen dir nachwandeln!

Eingangsgebet

Ja, Gott, welche Sehnsucht haben wir nach Frieden nach Beruhigung. Wir sind durcheinander geraten, verängstigt, verwirrt, unsicher. Unsere Seele verlangt nach dir, nach Normalität, nach Sicherheit.

Hast du das gemacht, dass die ganze Welt so bedroht ist?
Hast du das gemacht, weil du uns zeigen willst, dass unser Handeln so nicht weiter gehen kann?

Du bist doch der der uns Sicherheit und Leben gibst. So haben wir dich schon immer erfahren.

Hilf uns in dieser Not. Zeig uns dein Wort. Gib uns deinen Geist. Wir sind jetzt ganz still vor dir

STILLE

Meine Seele verlangt und seht sich nach dir, dem lebendigen Gott. Amen.

Verkündigung

Wir betrachten das Bild von Marc Chagall, Tanz der Mirijam, EG S.272

Mirijam und die Frauen tanzen und freuen sich, sie haben es überstanden. So würden wir auch gerne tanzen und uns freuen.

Hinter Mirijam ein Gesicht, das zurückblickt. Der Mund ist wie vor Schreck offen.

Erinnern wir uns an die Geschichte von der die Kinder



uns heute gerne gesungen hätten:

Die Israeliten sind in Ägypten unterdrückt. Mose soll das Volk befreien. ICH BIN DER ICH BIN, so stellt Gott sich ihm vor, das ist sein Name. Du kannst nicht über mich verfügen. Aber ich bin da, ich bin bei dir.

Endlich nach 10 biblischen Plagen lässt Pharao die Israeliten frei.

Was eine Plage ist, dass wissen wir spätestens jetzt. Nichts geht mehr. Die Ägypter sollten begreifen, dass sie das Volk Israel nicht einfach so bedrücken dürfen. Sollen wir mit dieser Corona-Plage auch etwas begreifen?? (Soweit zu gehen, dass Gott sie geschickt hat, würde ich nie.) Aber das könnte doch ein Impuls sein zu fragen: was können wir jetzt lernen? (Zum Beispiel, dass wir die Schöpfung knechten und bedrücken, aber immer noch nicht begriffen haben, dass sich unser gesamtes Leben ändern muss. Die Corona-Plage zwingt uns jetzt dazu.)

Zurück zur Geschichte

Die Israeliten ziehen los. Gott am Tag in einer Wolkensäule voraus. In der Nacht leitet eine Feuersäule ihnen den Weg.

Einige Zeit geht alles gut. Dann stehen sie vor einem Meer und kommen nicht weiter. Hinter ihnen sind inzwischen die Kriegswagen und die Soldaten des Pharao.

So sind sie eingeklemmt, können nicht vor und nicht zurück. Verzweiflung macht sich breit – und Angst ums nackte Überleben.

Mose sagt: „**Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.**“ (2.Mose 14,14)

Dazu will ich etwas sagen: Lock-down: alles steht still, sogar die Produktion bei Mercedes oder Porsche. Das erleben wir jetzt. Wir warten, hoffen, bangen. Hoffentlich geht die Gefahr, die Beklemmung bald vorüber. Es hilft nur stille sein, kein Kontakt, möglichst wenig Mobilität. „Ihr werdet stille sein.“

Mose setzt auf Zuversicht. Die vier Buchstaben H E R R stehen für den Unbegreiflichen, für den der gesagt hat: ICH BIN DER ICH BIN. Er wird mitstreiten, mitkämpfen, mitaushalten.

Das Wunder geschieht. Das Meer öffnet sich. Wo vorher kein Weg war, ist jetzt ein Weg. Die Israeliten können hindurch gehen. Auf der anderen Seite angekommen sind sie froh. Mirijam nimmt ihre Pauke und stiftet an zu singen und zu tanzen.

Der Zurückblickende mit dem geöffnetem Mund auf dem Chagallbild scheint auszudrücken: „Gerade noch mit dem Schrecken davon gekommen.“

Wir sind jetzt noch mittendrin in der Angst. Aber lassen Sie uns die Perspektive nicht verlieren. Der Schrecken wird vorübergehen. Nach Passion und Karfreitag folgt die Osterfreude.

Ich habe mit einigen Menschen über 80 telefoniert in diesen Tagen. Eine sagt: „Wir Älteren haben schon so oft im Leben zurückstecken müssen. Ich weiß, wie das ist. Es wird auch wieder anders.“

Mose sagt: „Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.“

Lied EG 604

1. Im Lande der Knechtschaft, da lebten sie lang,
in fremde Gefilde verbannt,
vergessen die Freiheit, verstummt ihr Gesang
und die Hoffnung vergraben im Sand.
Nur heimlich im Herzen, da hegten sie bang
den Traum vom gelobten Land. Doch:

Refrain: Mirjam, Mirjam schlug auf die Pauke und
Mirjam tanzte vor ihnen her. Alle, alle fingen zu tanzen
an: Groß war Gottes Tat am Meer. Frauen tanzten,
tanzten die Männer und Wellen, Wolken, alles tanzt mit.
Mirjam, Mirjam hob ihre Stimme, sie sang für Gott, sie
sang ihr Lied. La la la la la la lei la la la lei la la la la lei... lei
la la la la lei la la la la la la la la.

2. Die Narben der Knechtschaft an Schultern und Knien,
die Blicke verhalten und scheu,
die Rücken gebeugt noch, so ziehn sie dahin,
und die Freiheit ist drohend und neu.
Es lockt die Versuchung, zurückzuflehn
in die Sicherheit der Sklaverei. Doch:

3. Die Bande der Knechtschaft, die fall'n langsam ab,
die Schritte verlernen den Trott.

Entwachsen den Ketten, entstiegen dem Grab,
das Leben besiegte den Tod.

Ihr Weg ist noch weit, doch sie haben die Kraft,
denn in ihren Herzen ist Gott. Denn:

Gebet für den 4. Sonntag der Passionszeit (Lätare)

<https://www.velkd.de/gottesdienst/wochengebet.php>

Jesu, meine Freude.

Wir singen es.

Allein und mit schwacher
Stimme -

und sind nicht allein.

Wir singen es.

Getrennt von unseren
Freundinnen und Freunden-
und sind nicht allein.

Erbarme dich.

Jesu, meine Freude.

Wir singen es bangen

Herzens,

in Sorge um die Kranken -
und sie sind nicht allein.

Wir singen es bangen

Herzens,

in Trauer um geliebte

Menschen –

und sind nicht allein.

Erbarme dich.

Jesus, meine Freude.

Wir singen es unter deinen
Schirmen.

Wir singen es
und bitten um Schutz und
Schirm für alle
die pflegen,
die forschen,
die retten.

Wir singen es
und bitten um Frieden
in unserem Land,
bei unseren Nachbarn
in Syrien.

Erbarme dich.

Jesus, meine Freude.

Allein und in dir verbunden
singen wir.

Wir singen und loben dich.

Wir singen und beten mit unseren Freundinnen und Freunden.

Wir singen und hoffen für alle, um die wir Angst haben,

Dir vertrauen wir uns an, heute, morgen und jeden neuen Tag.

Amen.

Vater unser im Himmel...

Wochenlied EG 396

1. Jesu, meine Freude,
meines Herzens Weide,
Jesu, meine Zier:
ach, wie lang, ach lange
ist dem Herzen bange
und verlangt nach dir!
Gottes Lamm, mein
Bräutigam, außer dir soll mir
auf Erden nichts sonst
Liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen
bin ich vor den Stürmen
aller Feinde frei.
Lass den Satan wettern,
lass die Welt erzittern,

mir steht Jesus bei.

Ob es jetzt gleich kracht und
blitzt, ob gleich Sünd und
Hölle schrecken, Jesus will
mich decken.

6. Weicht, ihr Trauergeister,
denn mein Freudenmeister,
Jesus, tritt herein. Denen,
die Gott lieben, muss auch
ihr Betrübten lauter Freude
sein. Duld ich schon hier
Spott und Hohn, dennoch
bleibst du auch im Leide,
Jesu, meine Freude.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir
gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir
Frieden. Amen